Preis der Einzelnummer 5 Grusch

Bezugspreis
Inland: 1 Monat 1.75 T. Pfd., 3 Monate 4.75 T.Pfd., 6 Monate 8.50 T.Pfd., 12 Monate 15.- T. Pfd. Ausland: 1 Monat 5.- R.-Mark, 3 Monate 13.- R.-Mark, 6 Monate 25.- R.-Mark oder Gegenwert. Alles einschliesslich Porto. Inserate: 1. Seite 1 cm. 100 Grusch, 2. Seite 75 Grusch, 3. Seite 50 ---- Grusch, 4 Seite 30 Grusch. ---- (Inlandspreise)

Geschaeftsleitung: Schischhane-Karakol Jokuschu, Saverio-Caleja-Gasse, Phoenixhaus.
Drahtanschr.: Turkpost
Fernspr.: Pera 1733
Postfach: Galata 269.

Türkische Post

3. JAHRGANG NO. 184 — Tageszeitung für den Nahen Osten — Konstantinopel, Freitag, 6 Juli 1928

Organ der Deutsch-Türkischen Vereinigung, Berlin, der Türkisch-Deutschen Handelskammer, Hauptsitz Frankfurt a. M. und der Deutschen Handelskammer in Wien.

Tagesspiegel.

بانکر لووه‌نشتاین فجیع برقضا نتیجه‌سنده اولمشدر. موغوسلاویا قابینه‌سنك (ستایوه‌ویچ) طرفندن تشکیلی تکذیب اولنیور. (رادیچ) ده رد ایدیور. ایتالیان طیاره‌جیلری برمزیلیایه واصل اولدقلری خبر ویریلیور.
ساختی دمواسنده مظنونلردن ۱۱ یی اعدامه حکومدرلر.

Bankier Löwenstein kam durch einen tragischen Unfall ums Leben.

Die Kabinettsbildung durch Stanojewitsch wird dementiert. Auch Raditsch lehnt ab.

Die italienischen Flieger sollen in Brasilien eingetroffen sein.

Im Schachtyprozess wurden 11 Angeklagte zum Tode verurteilt.

Tragischer Unfall des Bankiers Löwenstein.

Berlin, 5. Juli.

Der Brüsseler Finanzmann Alfred Löwenstein verunglückte auf folgende Weise tödlich während seines Fluges von Croeyton nach Brüssel: Während das Flugzeug zwischen Dünkirchen und Ostende flog, öffnete Löwenstein aus Versehen eine Türe, die ins Freie führt, machte einen Schritt und fiel in den Aermelkanal, in dem er ertrank. Der ahnungslose Pilot flog fahrplanmässig weiter und bemerkte das Verschwinden Löwensteins erst heute um 13 Uhr. Er nahm in Dünkirchen eine Notlandung vor und telegrafierte den Unfall nach Brüssel.

Die Börse reagiert

London, 5. Juli (A.A.)

Der Tod des Finanzmanes Löwenstein rief an der Börse eine Sensation hervor, wo die Werte der Gruppe Löwenstein stark fielen.

Berlin, 5. Juli.

Infolge des plötzlichen Todes des Brüsseler Finanzmannes Löwenstein entstand an der Berliner Börse eine ausserordentliche Baisse in Kunstseidenaktien, die teilweise bis zu 50 v. H. nachgaben, sich jedoch später wieder etwas erholten. Diese Kurssenkung zog auch andere Spezialwerke und das gesamte Börsenniveau in Mitleidenschaft.

Die Frankfurter Börse zeigte gute Widerstandskraft, lediglich die amerikanischen Kunstseidenwerke erfuhren eine starke Ermässigung. Die Hamburger Börse war im Zusammenhang mit dem Tode Löwensteins schwach.

Dünkirchen, 6. Juli (A.A)

Löwensteins Sekretärin erklärte, der Bankier sei bei seiner Abfahrt guter Dinge gewesen und hätte bestimmt keine Sorgen gehabt.

Stanojewitsch's Mandat dementiert.

(Eigener Dienst der «Türkischen Post»)

Belgrad, 5. Juli.

Die Regierung hat gestern vormittag ihre Demission eingereicht. Die Abwesenheit des Präsidenten der Skupschitna bei den Verhandlungen erregte grosses Aufsehen. Die Nachrichten über das Mandat Stanojewitschs werden dementiert.

Raditsch übernimmt die Kabinettsbildung nicht.

Berlin, 6. Juli. (A.A.)

Raditsch weigerte sich, die Kabinettsbildung zu übernehmen, da er der Ansicht ist, dass mit der gegenwärtigen Kammer eine Arbeit unmöglich ist und verlangte die Bildung einer Regierung mit dem Auftrage für Neuwahlen.

Der Staatspräsident.

Der Präsident der Republik war gestern den ganzen Tag über im Präsidentschaftspalast mit Arbeiten beschäftigt und verliess ihn nicht.

Ismet Pascha.

Ismet Pascha verbrachte die Nacht von vorgestern auf gestern in seiner Villa in Halki und begab sich gestern mittags zum Präsidentschaftspalast; wo er eine Unterredung mit dem Gasi hatte.

Der Armeekorpskommandant Schükri Naili Pascha und der Generalsekretär der Volkspartei Safwet Bej hatten gestern Besprechungen mit Ismet Pascha.

Der Generaldirektor des Alkoholmonopols Sekjai Bej liess anlässlich seiner Abreise nach Europa dem Ministerpräsidenten seine Huldigungen überbringen.

Kiasim Pascha.

Kiasim Pascha begab sich abends in den Palast von Dolma Bagtsche und wurde vom Gasi empfangen.

Die Auslandreise Tewfik Rüschdi Bejs.

Der türkische Aussenminister Tewfik Rüschdi Bej wird Sontag in Begleitung seiner Familie mit dem Express nach Wien fahren. Er gedenkt sich dort einen Monat aufzuhalten uud eine Kur durchzumachen.

*

Gestern nachmittag empfing Tewfik Rüschdi weitere Besuche ausländischer Vertreter: den deutschen Botschafter Nadolny, den französischen Geschäftsträger Brugere, den albanischen Geandten Reuf, den persischen Gesandten Firugi Chan, den österreichischen Geschäftsträger, den belgischen Gesandten und den polnischen Geschäftsträger.

*

Der Pariser Botschafter Fethi Bej begab sich gestern nachmittags ins Hotel Tokatlian und hatte eine Unterredung mit Tewfik Rüschdi Bej.

Arbeitsminister Behidsch Bej.

Konia, 5. Juli (A. A.)

Der Minister für Oeffentliche Arbeiten Behidsch Bej kam gestern abend hier an und wurde auf dem Bahnhofe von den Ortsbehörden begrüsst.

Der Innenminister.

Konia, 5. Juli (A.A.)

Der Innenminister Schükri Kaja Bej hat seine Inspektion in der Umgegend beendet und ist hierher zurückgekehrt.

Die Bauern bringen ihre grosse Befriedigung darüber zum Ausdruck, dass sie die Vertreter der Regierung in ihrer Mitte sehen, die sich um ihre Lage bemühen.

Im Garten der Munizipalität fand heute ein Meinungsaustausch zwischen dem Innenminister und dem Minister für Oeffentliche Arbeiten statt, ferner dem Wali, dem Stadtkommandanten und den Delegierten der Volkspartei, der die Organisierung der Hilfeleistungen für die Trockenheitszone betraf.

Es wurden entsprechende Massregeln getroffen.

Der Unterrichtsminister.

Kastamuni, 5. Juli (A.A)

Der Unterrichtsminister Nedschati Bej unterhielt sich mit dem Unterstaatssekretär für Unterricht, der gestern in Geschäften des Ministeriums hier eingetroffen ist. Heute besichtigte der Minister die Lehranstalten der Stadt und wohnte einem Thee bei, der ihm zu Ehren gegeben wurde.

Der Minister verteilte eingenhändig die Abgangszeugnisse unter die Schüler, die ihre Lyzealstudien beendigt haben.

Er wird morgen in Ilghas mit einer Abordnung der Einwohner von Tschangiri frühstücken und hierauf nach Tscherkesch weiterreisen.

Die Freihafenzone.

Die Kommission für die Freizone trat gestern zum letzten Male zur endgültigen Beschlussfassung für die Bestimmung des Freizonengebietes zusammen.

Der hierüber ausgearbeitete Bericht wird dem Wirtschaftsministerium vorgelegt werden.

Ueber den Inhalt dieses Berichtes bewahrt die Kommission strengstes Stillschweigen, um dadurch Spekulationen seitens der Eigentümer von Grundstücken und Häusern in der künftigen Freizone vorzubeugen.

Man glaubt jedoch zu wissen, dass die Wahl auf Kalamisch oder Fener Bagtsche gefallen ist.

Die italienischen Flieger in Brasilien.

Der Transozeanflug geglückt.

Berlin, 5. Juli.

Die italienischen Ozeanflieger wurden Mittwoch bei Kap Verden gesichtet und hatten damit die Hälfte des Weges von Italien nach Brasilien zurückgelegt.

London, 5. Juli (A.A.)

Das italienische Flugzeug «Savoya» der Piloten Ferrari und Delprete die von Italien bis Pernambuco in Brasilien ohne Zwischenlandung fliegen wollen, überflogen gestern um 18 Uhr St. Vincent auf den Kap Verdischen Inseln.

Berlin, 5. Juli.

Laut Berichten aus Rom haben die italienischen Transatlantikflieger die brasilianische Küste nach 40 stündigem Fluge erreicht. Man nimmt an, dass sie in Rio de Janeiro landen werden.

Die Bremenflieger in Dublin.

Berlin, 4. Juli.

Die Bremenflieger trafen Dienstag auf dem Dubliner Flugplatze Baldonell ein und wurden von einer unzähligen Menschenmenge stürmisch begrüsst. Der in Begleitung des deutschen Generalkonsuls erschienene Staatspräsident Cosgrave widmete den Fliegern herzliche Begrüssungsworte. Die Fahrt nach Dublin glich einem Triumpfzuge.

Die irische Armee ehrt die Bremenflieger.

Berlin, 5. Juli.

Die irische Armee verlieh allen drei Bremenfliegern während der Festlichkeit im Kasino der irischen Fliegeroffiziere, unter Teilnahme des irischen Wehrministers und des Armeeoberkommandanten den Ehrensäbel.

Udet unterwegs.

Berlin, 5. Juli.

Die Hilfsexpedition des deutschen Fliegers Udet fährt heute mit dem Dampfer «Cattaro» von Hamburg nach Spitzbergen ab.

Die Sieger im Gordon-Bennetfliegen

Berlin, 5. Juli.

Einer Meldung aus Detroit zufolge wurde der Amerikaner Kepner nit 472 Meilen Erster, der Franzose Dollfus mit 464 Meilen Zweiter und der Deutsche Kaulen mit 462 Meilen Dritter.

Vom bulgarischen Flugwesen.

(Eigener Dienst der «Türkischen Post.»)

✪ Sofia, 30. Juni.

Ein grosses Ereignis bildete der erste Flug des neuen bulgarischen Postflugzeuges, das in der bulgarischen Flugwerft hergestellt wurde. Die bulgarische Flugzeugindustrie datiert erst seit etwa drei Jahren und stellte bereits mehrere Flugzeuge teils nach ausländischem Vorbild, teils nach eigenen Entwürfen her.

Der polnische Luftverkehr lahmgelegt.

Berlin, 4. Juli.

Infolge Lohndifferenzen brach ein Pilotenstreik der polnischen Verkehrsgesellschaft aus, wodurch der polnische Luftverkehr stillgelegt wurde.

Wiederaufflammen des Streiks in Griechenland.

(Eigener Dienst der «Türkischen Post».)

Φ Athen, 4 Juli.

Der durch die Regierungskrise in Vergessenheit geratene Streik macht sich plötzlich wieder auf eine gänzlich unerwartete Weise bemerkbar. Im Hafen von Piräus lagen die beiden Dampfer «Poppi» und «Fryndon», der erste nach Saloniki, der zweite nach Brindisi bestimmt, vollbesetzt mit Passagieren abfahrtsbereit vor Anker, als plötzlich im Moment der Abreise die Maschinisten und Heizer die Schiffe verliessen und die Arbeit verweigerten.

Die Hafenpolizei brachte die Streikenden wieder an Bord, doch nahmen diese die Arbeit nicht auf und die beiden Dampfer konnten nicht abreisen. Dieser Telstreik soll zunächst in der Absicht erfolgt sein, die Reeder unter sich uneinig zu machen, doch schlug dieser Versuch fehl, indem alle Reeder die Abfahrtssignale auf ihren Schiffen einziehen liessen und die Passagierdampfer aller griechischen Linien nicht ausliefen. Alle Mannschaften werden entlassen und die Schiffe vor Anker gelegt. Die Schiffsbesitzer beschlossen in einer sofort einberufenen Sitzung, ihre Schiffe nicht eher wieder auslaufen zu lassen, bis nicht sämtliche Seeleute zu den alten Bedingungen die Arbeit wieder aufgenommen haben.

Auch der Tabakarbeiterstreik nimmt wieder an Ausdehnung zu und überträgt sich auch auf andere Gewerkschaften. Alle Arbeiter sind für den Generalstreik vorbereitet, der sofort ausbrechen soll, vorausgesetzt, dass nicht die neue Regierung Weniselos sofort die Tabakarbeiterfrage löst und deren Bedingungen annimmt.

Die Gemischte Austauschkommission.

Die Gemischte Austauschkommission tagte gestern vollzählig unter dem Vorsitze Holstads und beriet über die beiden von der türkischen Delegation vorgelegten Memoranda

Diamandopulos setzte den griechischen Standpunkt ausführlich auseinder. Der Präsident der türkischen Delegation Dschemal HüseinBej führte stichhaltige Gegenargumente ins Feld.

Da die Diskussion sich in die Länge zog, schlug Rivas Vicuna vor; die beiden Delegationen zu ersuchen, sie mögen ihre beiderseitigen Thesen schriftlich ausarbeiten und den neutralen Mitgliedern überreichen, damit diese nach deren Studium zu einer Entscheidung gelangen könnten.

Zur griechischen Regierungsbildung.

(Eigener Dienst der «Türkischen Post».)

Φ Athen, 5 Juli.

Zur Bildung des neuen Kabinetts ist zu bemerken, dass das Ministerium des Aeusseren Michalakopulos angeboten wurde, nachdem man seiner Weigerung, dasselbe anzunehmen, sicher war. Die Animosität Weniselos gegen Michalakopulos geht daraus hervor, dass Weniselos zum Aussenminister A. Karapanos ernannte, der von Michalakopulos als «untüchtig» von seinem Pariser Gesandtenposten enthoben wurde. Im übrigen ist in dem neuen Ministerium Wenizelos «alles», während die übrigen Minister nur eine untergeordnete Rolle spielen. Tsaldaris, der Führer der Royalisten erklärt, dass die Lösung, die der Ministerkrise gegeben wurde, ausserhalb jeder Kritik stehe. Metaxas ist der Ansicht, dass anlässlich der Wahlen gemeinsame Front der Opposition gegen Weniselos möglich sei. Wenizelos sei verpflichtet, sich der Kammer vorzustellen. Eine Auflösung derselben durch einfaches Dekret sei eine offensichtliche Verletzung der Verfassung. Ueber seine Haltung der neuen Regierung gegenüber erklärte Metaxas, dass diese die Haltung eines Politikers in einem Lande sei, dessen Konstitution gestürtzt sei und dessen Verfassung zu bestehen aufgehört habe.

Aus Deutschland.

Die Regierungserklärung vom Reichstag gebilligt.

Berlin, 5. Juli.

Die Debatte des Reichstages über die Regierungserklärung endete mit der Annahme des Antrages, worin die Regierungserklärung gebilligt wird. Dafür stimmten 261, dagegen 134 Abgeordnete bei 28 Stimmenenthaltungen. Dagegen stimmten die Kommunisten, Deutschnationalen, Nationalsozialisten und die christlich-nationalen Bauern. Der Stimme enthielten sich die Wirtschaftspartei und einige kleine Gruppen.

Berlin, 5. Juli.

Während der Debatte über die Regierungserklärung hatte der Reichskanzler Müller am Donnerstag noch einmal gegenüber dem Bedenken der Deutschnationalen den klaren unzweideutigen Standpunkt in der Frage der Rheinlandräumung dargelegt und weiter hervorgehoben, dass auch kein Grund vorhanden sei, in den Fragen des Ostlocarno und der Ostprobleme den bisherigen Standpunkt zu verlassen. Ausserdem wird sich die Regierung mit grossem Intereese der oberschlesischen Schulfrage annehmen. Die Reichsregierung wird nächste Woche unter Hinzuziehung der bisherigen Unterhändler zum deutsch-polnischen Handelsvertrag Stellung nehmen.

Dr. Eckener beim Reichspräsidenten.

Berlin, 5. Juli.

Der Reichspräsident liess sich Mittewoch von Dr. Eckener über die Fertigstellung des neuen Zeppelins und di-Pläne für die ersten Fahrten berichten.

Deutsch-österreichische Zoll- und Wirtschaftsverhandlung.

Berlin, 5. Juli.

Die Reichsregierung nahm den nationalsozialistischen Antrag mit dem Ersuchen an die Reichsregierung, die Handelsvertragsverhandlungen mit Oesterreich im Sinne und mit dem Ziele des Abschlusses der deutsch-österreichischen Zoll- und Wirtschaftsunion zu führen an.

Die Opfer des Wirbelsturms in Berlin.

Berlin, 5. Juli.

Während des Mittwoch über Berlin niedergegangenen Wirbelsturmes wurde ein Dachdecker getötet, 10 Personen schwer und 30 leicht verletzt. Die Feuerwehr musste in über 200 Fällen eingreifen. Auf den Gewässern der Umgebung kenterten zahlreiche Schiffe.

Auch im Reiche herrschte ein heftiges Unwetter, dass Todesopfer forderte und grossen Sachschaden anrichtete.

Der Rechtsausschuss des Reichstages.

Berlin, 4. Juli.

Zum Vorsitzenden des Rechtsausschusses des Reichstages wurde der Abgeordnete der deutschen Volkspartei Prof. Kahl gewählt.

Letzte Nachrichten

Die italienischen Flieger.

Pernambuco, 6. Juli (A. A.)

Ferrarin und Delprete landeten um 19,50 Uhr auf einem Strande in der Nähe von Port Natal.

Rio de Janeiro, 6. Juli (A.A.)

Ferrari und Delprete flogen nach ihrer Landung bei Natal nach Rio weiter.

Die Malgreengruppe verloren?

Oslo, 5. Juli (A. A.)

Der schwedische Professor Malgreen und seine beiden Gefährten, die die Gruppe Nobile verliessen, um Hilfe zu suchen, gelten als verschollen.

Der ungarisch-italienische Handelsvertrag.

Berlin, 5. Juli.

In Rom wurde Mittwoch der italienisch-ungarische Handelsvertrag unterzeichnet.

Risticz's Dauerflug.

Berlin, 5. Juli.

Die Piloten Risticz und Zimmermann begannen Donnerstag früh mit dem Versuche, den Dauerflugrekord der vorläufig von Italien gehalten wird, zu brechen. Ihr Apparat ist ein Junkers W 33 vom bekannten Typ der «Bremen». Die Piloten fliegen zwischen Dessau und Leipzig.

Urteil im Schachtyprozess

Moskau, 6. Juli. (A.A.)

Im Schachtyprozess wurden 11 Angeklagte zum Tode verurteilt, 34 zu Kerker von 1-10 Jahren, davon vier mit Bewährungsfrist. Vier andere, darunter der deutsche Ingenieur Otto, wurden freigesprochen.

Der Angeklagte Badstieber erhielt ein Jahr Gefängnis mit Bewährungsfrist.

Politische Wochenschau.

Konstantinopel, 5. Juli.

Die Demokraten in den Vereinigten Staaten haben sich wenigstens bei dem grossen Präludium zu den Präsidentschaftswahlen nicht von den Republikanern übertrumpfen lassen wollen. In der funkelnagelneuen Stadt Houston im Staat Texas, dem Zentrum des demokratischen landwirtschaftlichen Südens, in einem Riesenauditorium, das 16 000 Menschen fasst, ist die grandiose Schaustellung der Nominierung «Al» Smiths, des Gouverneurs von New-York, als demokratischen Kandidaten für den Präsidentenposten auf das imposanteste verlaufen. Es war eine Orgie von Fanfaren und von beinahe absoluter Einhelligkeit. Smith hat nicht weniger eindrucksvoll gesiegt als Hoover. Der Entscheidungskampf um das «Weisse Haus» wird somit bei den diesmaligen Wahlen von beiden Parteien mit einer Art wilden, unzersplitterten, auf einem einzigen Kandidaten konzentrierten Energie geführt werden und deshalb besonders interessante Momente bieten. Der Erfolg Smiths bei den Nominierungswahlen reicht nur an die Vorgänge im Jahr 1916 heran, wo Wilson durch Akklamation nominiert wurde. Auf dem letzten Konvent, im Jahre 1924, hatte es nicht weniger, als 103 Wahlgänge bedurft, um schliesslich einen Kompromiss-Kandidaten, John Davis, aufzustellen. Die grosse Agitations-Attacke, die von den Demokraten gegen die jetzige republikanische Administration geführt wird, ist auf dem Konvent in Houston von dem Senator Bower eingeleitet worden. Der Senator hat viel Temperament gezeigt. Er hat die Administration einer in der Geschichte der Vereinigten Staaten noch nicht dagewesenen Korruption angeklagt und hat sich dann mit aller Macht auf das grosse republikanische Aushängeschild «Prosperity» gestürzt. «Vier Millionen Arbeitslosen», rief der Senator, «ist das prosperity? Eine Million verlassener Farmen — ist das prosperity? Der Ruin der Landwirtschaft, der Grundindustrie des Landes — ist das prosperity? Der Bankrott von 4000 Banken im Verlauf von vier Jahren — ist das prosperity? So ging das weiter, immer crescendo mit dem Finale, dass diese ganze republikanische prosperity nichts weiter sei als Schein—prosperity. Sie sei eine Mythe, ebenso wie die sogenannte «männliche» Aussenpolitik der Administration eine Mythe sei. «Die jetzigen Regierenden fanden Amerika als moralischen Führer der Menschheit vor und sie haben aus den Amerikanern die unpopulärste und meist verdächtigte Nation auf dem ganzen Erdball gemacht». Nach all diesen Ausfällen klang die Verurteilung der «Dollar-Diplomatie» und der Vorgänge in Nikaragua verhältnismässig zahm. Hinsichtlich der Chancen, die die Demokraten haben könnten, die «korrumpierte» republikanische Administration abzulösen, kann man vorläufig nur sagen, dass dies davon abhängen dürfte auf wessen Seite sich der Westen stellen wird. Die demokratische Partei hat das Gros ihrer Anhänger im landwirtschaftlichen Süden und im Osten, in der Masse der eingewanderten fremden Elemente. Der Westen stellt eine dritte Kategorie von Demokraten. Wenn die Ernte schlecht ausfällt oder der industrielle Osten in den Zollfragen allzu begünstigt erscheint, desertieren die sonst republikanischen Farmer des Westens zu den Demokraten. Dies geschah unter anderem im Jahr 1916, als Wilson die Wahlschlacht gewann.

***

Die Konferenz der Kleinen Entente hat ein kleines Nachspiel gehabt, das im österreichischen Nationalrat stattfand. Die Aussenminister der Entente-Staaten hatten im Anschluss an ihre Konferenz Erklärungen abgegeben, die auf gewisse Pläne der Kleinen Entente hinsichtlich Oesterreichs schliessen liessen. Es wurde unter anderem von einem «von der Kleinen Entente ausgehendem, wirtschaftlichem System, zu welchem gehörig die Kleine Entente Oesterreich betrachtet» gesprochen, von der Unzulässigkeit eines Anschlusses Oesterreichs an Deutschland u.s.w. Der Bundeskanzler Dr. Seipel antwortete im Nationalrat unter ungeheuerem Beifall des Hauses auf diese Erklärungen. Es war eine höfliche aber, durchaus nicht misszuverstehende Absage an die Kleine Entente, die Oesterreich die Rolle eines Mitglieds zweiter Klasse» zumutete, und ein aufrechtes Bekenntniss zu Deutschland! Wie ein Wiener Blatt bemerkte, lasse sich Oesterreich nicht an den Katzentisch der

Kleinen Entente setzen, um durch wirtschaftliche Brosamen sich politisch bändigen zu lassen. Für Oesterreich gibt es nach den Worten Dr. Seipels, nur zwei Möglichkeiten: entweder eine gesammteuropäische oder eine mitteleuropäische Lösung des Problems. Man wisse nicht, welche Lösung früher oder später kommen werde, die grössere, oder die kleinere. «Aber niemals werden wir glauben», führte der Kanzler weiter aus, «dass die mitteleuropäische Frage gelöst ist, wenn der grosse Staat, der das eigentliche Mitteleuropa ausfüllt, das Deutsche Reich, bei dieser Lösung nicht mit dabei ist». Der wahre Urheber der neuen Plane der Kleinen Entente ist wohl in Benesch zu suchen. Man kommt eben in den Kreisen der sogenannten Sukzessionsländer immer mehr zur Einsicht der verhängnisvollen Folgen der Zertrümmerung des mitteleuropäischen Wirtschaftssystems und der Abschnürung Oesterreichs. Der grosse Plan ging offenbar nicht nur dahin, Oesterreich wirtschaftlich in die Kleine Entente einzuschnallen. Man hat auch in gewisser Weise wahrscheinlich an Deutschland gedacht und der kürzliche Besuch Benesch's in Berlin wird damit in Zusammenhang gestanden haben. Aber man hat natürlich auch in Berlin keine Gegenliebe für eine «Mitgliedschaft und besonders für eine «Mitgliedschaft zweiter Klasse» gefunden.

* *

Die gesetzliche Stabilisierung des Franken ist ein Ereignis, das sich noch auf lange hinaus und nicht nur finanziell und wirtschaftlich auswirken wird. Ein extremes französisches Blatt hat dis Stabilisierungsaktion, die den Wert des Franken auf ungefähr ein Fünftel des Vorkriegswertes fixiert, eine «Bankrott-Erklärung» des französischen Staates genannt, die den Mittelständen das kostbarste raube: die Hoffnung. Das mag alles übertrieben sein und wenig zu den finanziellen Nachkriegstheorien passen, jedoch ist nicht zu leugnen, dass in der Stabilisierungsaktion auch für diejenigen Franzosen, die sie und wahrscheinlich mit Recht als den besten, möglichen Ausweg aus der einmal geschaffenen misslichen Lage des Franken ansehe — ein Stachel zurückbleibt. Auch andere Siegerstaaten haben sich mit einer endgültigen Entwertung ihrer Währung abgefunden. Immerhin kann es für die nationale Eigenliebe nicht ganz gleichgültig sein, dass die Inferiorität des Franken, sogar gegenüber der italienischen Lira, besiegelt ist. Der «Retter des Franken» Poincaré erntet vorläufig im Parlament nicht die Früchte, die er von den Resultaten der Wahlen erwarten durfte. Die Wahlen waren, wie einer seiner Bewunderer schreibt, ein persönliches Plebiszit für ihn, wie es die Geschichte der Dritten Republik nicht kennt. Zwei Monate sind seit den Wahlen verflossen, die grosse stabile Majorität im Parlament fehlt noch immer und, ganz, wie im vorigen Parlament muss Poincaré mit der Peitsche der Vertrauensfrage eine Mehrheit zusammentreiben.

Spectator.

Vom Genfer Sicherheitskomitee.

Berlin, 4. Juli.

Das Genfer Sicherheitskomitee nahm drei Modellentwürfe für Sicherheitsverträge in Verbindung mit gegenseitiger Waffenhilfe und Nichtangriffsverpflichtung an.

Die Transozeanstation in Peking.

Berlin, 4. Juli.

In einem ausführlichen Bericht über die Konfiszierung der drahtlosen Station des Pekinger Diplomatenviertels berichtet der „Daily Telegraph" von der Transozeanstation, die der nordchinesischen Regierung gehörte. Es geht hieraus hervor, dass diese Station dem Pekinger Vertreter der Transozeangesellschaft von der früheren chinesischen Regierung für Zwecke der Transozeanberichterstattung zur Verfügung gestellt worden war. Auf Aufforderung seitens der Nationalregierung übergab der Vertreter der Transozeangesellschaft Plaut die Station sofort und reibungslos den chinesischen Behörden.

Tschangtsolins Sohn Oberstkommandierender.

Mukden, 3. Juli. (A.A.)

Tschangtsolins Sohn Suenliang nahm den Posten eines Oberstkommandierenden an.

Trockenheit in Mexiko.

Mexiko, 4. Juli (A.A.)

Einer Rundfrage des Excelsior zufolge geht das Vieh ein, die Ernte trocknet ab und die Bauern erleiden ungeheuere Verluste in verschiedenen Gegenden Mexikos. In den Zentralstaaten, die allgemein als die Kornkammer Mexikos angesehen werden, ist die Lage noch schlechter.

Telefonverkehr zwischen Deutschland und Mexiko.

Berlin, 3. Juli,

Der Fernsprechverkehr über den Ozean, der bisher die Telefonverbindung zwischen Deutschland und Nord-Amerika und Deutschland und Argentinien umfasste, wird vom kommenden Montag ab um die telefonische Verbindung mit Mexiko erweitert werden. Für den Sprechverkehr mit Mexiko sind in Deutschland fast alle grossen Städte zugelassen. Als Sprechzeit ist die Zeit von 11 1/2 Uhr bis 3 Uhr nachmittags mitteleuropäischer Zeit zugelassen. Ein gewöhnliches 3 Minuten-Gespräch wird 267 Mark kosten.

Konferenz gegen die Handelsschranken.

Genf, 3. Juli.

Die zweite diplomatische Konferenz zur Beschränkung der Ein- und Ausfuhrschranken begann in Genf mit der Teilnahme von 27 Staaten und unter dem Vorsitze des früheren dänischen Ministerpräsidenten Colijn. Es werden verschiedene Einschränkungen zu der im Vorjahre ausgearbeiteten Konvention zur Verhandlung kommen.

Die neue transjordanische Verfassung.

London, 4. Juli. (A. A.)

Das neue Wahlgesetz für Transjordanien sieht die Bildung eines aus 15 Mitgliedern bestehenden Parlaments vor, wovon neun Mohammedaner drei Christen, zwei Beduinen und ein Tscherkesse sein sollen.

Vom 18. Lebensjahr ab wird jeder männliche Staatsbürger wahlberechtigt sein.

Von den deutschen Parteien.

Man schreibt uns aus Berlin:

Die Begleiterscheinungen der nun endlich beendeten Regierungsbildung und die Wellenschläge, die das immer noch innerhalb der Parteigruppen nachwirkende Ergebnis der Reichstagswahlen hervorgerufen hat, sind Anzeichen dafür, dass die politischen Parteien, wie sie heute bestehen, nicht der wirklich den inneren Kräften der Meinungsgruppen entsprechende Organisationsausdruck sind. Die individualistische Veranlagung des deutschen Volkes hat zur Bildung einer auffällig grossen Anzahl von Parteigruppen geführt. Wenn auch erfreulicherweise die Mehrzahl dieser Gruppen und Gruppchen nicht von der Wahlvorschlagsliste in den Reichstag gelangt ist, so dürfte doch auch die jetzt bestehende Anzahl der Parteien des Guten etwas zu viel sein. Die aufgeregten Zeiten, die Deutschland nach dem Kriegszusammenbruch durchzumachen hatte, haben die Entwicklung von parteipolitischen Sonderformen begünstigt, hinter denen nicht ein gesundes weltanschauliches Programm steht. Ueber diese Zersplitterungserscheinungen hinaus sind aber gerade nach den letzten Wahlen so stark wie nie zuvor in den grösseren Parteien selbst Oppositions- und Revolutionsströmungen entstanden, die auf eine Erweiterung und Vertiefung der programmatischen Grundlagen hinzielen.

Die beiden stärksten Parteien, Zentrum und Sozialdemokratie, sind verhältnismässig noch am wenigsten von diesen Krisenerscheinungen und innerrevolutionären Tendenzen gegenüber dem Parteiprogramm betroffen worden. Auch das Zentrum hat in bestimmten Gruppen der christlichen Gewerkschaftsbewegung, die im Wettbewerb mit den sozialdemokratischen Freien Gewerkschaften eine stärkere und radikalere soziale Aktivität fordern, sowie in den einen Teil der Jugend umfassenden Windthorstbünden Elemente der inneren Bewegung. Die Mitarbeit in der Rechtsregierung hat bei den letzten Wahlen von diesen Gesichtspunkten her Absplitterungen und Einbussen veranlasst. Die Geschlossenheit dieser grossen Partei ist aber nicht ernsthaft gefährdet worden. Die Sozialdemokratie hat in langjähriger Oppositionsstellung die nach der Revolution abgesplitterte radikale Parteigruppe der «Unabhängigen» sich innerlich wieder verschmolzen und hat Trennungsbewegungen nach der nationalistischen Seite hin, wie sie in der Alten sozialdemokratischen Partei sich zeigten, erdrückt. Die sogenannte nationalsozialistische Bewegung ist wegen ihres Radikalismus und ihres der Bewegung hinderlichen und unklugen Antisemitismus trotz anfänglicher Erfolge in der Inflationszeit keine für die Sozialdemokratie ernst zu nehmende Gefahr geworden, und hat es auch nicht verstanden, gedanklich in dem Gefüge der sehr disziplinierten Anhängerschaft der Sozialdemokratie irgendwie Raum zu gewinnen.

Am stärksten sind Auseinandersetzungen in den beiden Parteigruppen lebendig geworden, die durch den Wahlausfall am meisten geschwächt worden sind, bei den Deutschnationalen und Demokraten. Geistig und politisch führende Persönlichkeiten der deutschnationalen Volkspartei sind des Glaubens, dass die Wahlniederlage und Massenabwanderung von Anhängern, die z.T. direkt zur Sozialdemokratie übergegangen sein müssen, nicht nur eine Folge der z.T. recht unpopulären Regierungstätigkeit sind, sondern dass eine zu starke Erstarrung des weltanschaulichen Lebens eingetreten ist. Eine, man kann sie nennen junkonservative Bewegung, richtet sich gegen die Verflachung durch materielle Interessenpolitik und gegen einen doktrinären Monarchismus, der in seiner bisherigen Form für die junge Generation nicht mehr tragbar sei. Der bekannte deutschnationale Abgeordnete Lambach, Führer des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes, hat in der «Politischen Wochenschrift» Ullmanns einen sehr scharfen Vorstoss unternommen. Die Wahl Hindenburgs habe in Verbindung mit den Familienereignissen im Hohenzollernhause den Monarchischen Gedanken als solchen in der Jugend, bei den Mittelständlern und Bauern zurückgedrängt. In der Partei müssten Monarchisten und Republikaner konservativer Grundeinstellung Raum haben. An diese Ausführungen haben sich Auseinandersetzungen von zum Teil erheblicher Schärfe angeschlossen. Graf Westarp, der Abgeordnete Everling, der Vertreter des schärfsten Legitimismus, und andere haben in diese Auseinandersetzung eingegriffen. Hinzukommen sichtbar gewordene Spannungen hinsichtlich der Sozialpolitik, deren gegensätzliche Träger ebenfalls der gewerkschaftlich eingestellte Abgeordnete Lambach und der Alldeutsche Dr. Bang sind. Der Abgeordnete Rüffer hat vom christlich-sozialen Standpunkt her im «Reichsboten» die Ansicht entwickelt, dass der Abfall der Jugend infolge der Umflorung der deutschnationalen Idealen «Christentum, Deutschtum, Kaisertum» eingetreten sei und dass die Jugend nun nicht mehr wie die alte Generation sich für «Kaiser und Reich» begeistere, sondern für grossdeutsche Ideale, die ihre letzte Erfüllung in einem Volkskaisertum der Zukunft finden würden. Wenn diese Auseinandersetzungen auch nicht zu Spaltungen und Neubildungen führen werden, so zeigen sie doch eine im Gang befindliche geistige Umschichtung.

In der demokratischen Pastei ist die Unzufriedenheit über Form und Inhalt der gegenwärtigen Gruppe recht laut geworden. Während man auf der einen Seite, wie im Berliner Tageblatt, die Kandidatenauswahl für den Misserfolg verantwortlich machte, ist eine Sondergruppe, sie sogenannte Liberale Vereinigung, für die Schaffung einer liberalen Bürgerpartei unter Zusammenschluss der deutschen Volspartei und der demokatischen Partei tätig. Diese Gruppe setzt sich aus politischen Persönlichkeiten zusammen, die der demokratischen Partei nahestehen oder ihr angehört haben und sich wegen der ihrer Ansicht nach zu grossen Nachgiebigkeit gegenüber sozialdemokratischen Agitationsforderungen zurückgezogen haben. Auch Volksparteiler gehören der Gruppe an. Ziel der Bewegung ist, die Annäherung zwischen Volkspartei und demokratischer Partei zu fördern und eine Partei zu schaffen, die mit stärkerer Abgrenzung nach rechts aber besonders auch nach links hin die Massen des Bürgertums unter liberal-nationaler Fahne sammelt und zu politischem Einfluss auf den Staat fähig macht.

Alle diese Auseinandersetzungen sind noch nicht so weit gediehen, dass man sie als Krisenerscheinung bezeichnen kann. Sie bedürfen aber seitens der verantwortlichen Politiker aufmerksamster Beachtung und geschickter Leitung. Letzten Endes hat auch nicht nur die Partei, sondern das deutsche Gesamtvolk ein Interesse daran, dass im Parteileben eine gewisse innere Festigung und organische Entwicklung sich durchsetzt, mit welcher Staatsmänner rechnen, arbeiten und wirken können.

CARON DEUTSCHE BUCHHANDLUNG — PERA, TUNNELPLATZ —

Aus der Republik der Wolgadeutschen.

Moskau, 4. Juli.

Der soeben in Pokrowski abgehaltene ausserordentliche Räte-Kongress der Republik der Wolgadeutschen hat den Anschluss an den zu bildenden Unteren Wolgagau auf der Grundlage der Beibehaltung der autonomen Rechte der Republik beschlossen. Dieser Beschluss ist teilweise so ausgelegt worden, als stünde nun die Auflösung der Autonomen Räte-Republik der Wolgadeutschen bevor. Diese Auffassung ist falsch; es ist weder beabsichtigt, die Wolgadeutsche Republik aufzulösen, noch ihre Verfassung irgendwie zu ändern. Der Anschluss wird vielmehr unter unerschütterlicher Aufrechterhaltung der Autonomie der Wolgadeutschen erfolgen. Der wolgadeutsche Räte-Kongress hat den Präsidenten des Zentral-Vollzugs-Komitees der Reblik, J. Schwab, und den Präsidenten des Volkskommissarenrates, W. Kurz, in das Organisationskomitee des Unteren Wolgagaues gewählt. Der Kongress hat an das Präsididium des Allrussischen Zentralvollzugskomitees das Ersuchen gerichtet, diese Wahl zu bestätigen.

Berlin, 4 Juli.

Einer Meldung aus Moskau zufolge erhalten 17 Dörfer und zwei Städte des deutschen Wolgagebietes, die infolge eines Dekretes Kalinins seinerzeit russifiziert wurden, wiederum deutsche Namen, die teilweise an die Revolution erinnern.

Die Strandung des „Dauntless"

Halifax, 4. Juli.

Der Kreuzer «Dauntless» hängt auf der Untiefe, auf der er strandete. Alle Versuche, ihn flottzumachen, blieben wirkungslos. Man glaubt, die einzige Rettung des Schiffes liege darin, dass seine Kanonen und sonstige Ausrüstung abgenommen werden, was immerhin einige Tage in Anspruch nehmen würde.

Das Wetter ist verhältnismässig ruhig; die Schäden an dem Schiffe vermehren sich jedoch durch die Wellenbewegung, die den Rumpf auf- und abwärts wirft, stündlich.

Ein stiller Wohltäter gestorben.

London, 4. Juli.

Sir David Yule einer der reichsten Männer Englands strab letzte Nacht im Alter von 69 Jahren. Sein Vermögen wird verschiedentlich von 10-20 Millionen englische Pfund eingeschätzt und wurde in Geschäften mit dem Fernen Osten gebildet. Er verbrachte mehr als die Hälfte seines Lebens in Kalkutta, wo er eine ganze Anzahl von Industriezweigen kontrolliert. Während des Krieges machte er das Angebot, seine gesamten Jutefabriken auf die Erzeugung von Säcken für Laufgrabenbefestigung umzustellen. Er lebte sowohl in Kalkutta als auch in London ein sehr zurückgezogenes Leben, war hierbei jedoch ein grosszügiger Wohltäter. Seine Spenden, die öfter den Betrag von 50 000 engl. Pf. ausmachten, bot er immer annonym an.

Ein Vulkan in Eruption.

Berlin, 5. Juli.

Laut Berichten aus Manilla brach ein grosser Vulkan hervor. Libogcity ist beinahe gänzlich zerstört; die Bewohnerschaft hat rechtzeitig die Flucht ergriffen.

Heuschreckenschwarm über Sofia.

(Eigener Dienst der «Türkischen Post»).

✪ Sofia, 30. Juni.

Gestern wurde Sofia von einem Heuschreckenschwarm überfallen, der die Quartale bei der englischen und ungarischen Gesandtschaft heimsuchte. Die Heuschrecken frassen im Umsehen sämtliche Gärten leer. Die Feuerwehr wurde herbeigerufen und beschäftigte sich mit den ungebetenen Gästen.

Heuschreckenzüge werden von Zeit zu Zeit, wenn auch immer in unbedeutenden Massen, in Bulgarien bemerkt.

Der Madrider Sozialistenkongress.

Berlin 3. Juli

Der Madrider Sozialistenkongress nahm nach längerer Aussprache eine Entschliessung an, wonach Parteimitglieder unter dem herrschenden spanischen Regime Anstellungen in öffentlichen Aemtern annehmen dürfen.

Aus aller Welt.

Das schwedische Kriegsschulschiff «Lydia» traf von einer Studienreise heimkehrend, auf vier Tage in Hamburg ein.

•

Blättern zufolge untersagte ein Erlass des chinesischen Innenministers allen Personen unter 20 Jahren das Alkoholtrinken und das Rauchen.

•

Einer Meldung aus London zufolge wird der bei Halifax auf den Felsen gelaufene englische Kreuzer «Dauntless» als vollkommen verloren bezeichnet.

Hauptschriftleiter: F. v. Homeyer.
Verantwortlicher Schriftleiter:
Direktor Achmed Musaffer Bej.
Anzeigen: E. Schmidt.
Verlag: von Ritgen & Co.
Druck: Phönix, Buch- und Steindruckerei.

Von der Insel Malta.

Von Prof. Dr. Peter Goessler,
Direktor bei den
Staatlichen Kunstsammlungen in Stuttgart.

Die Insel Malta ist bekanntlich nichts anderes als ein stehengebliebener Pfeiler der in der Tertiärzeit gebildeten Landbrücke, die einst Europa mit Afrika verband. Dieser ehemalige Zusammenhang, in verhältnissmässig junger Zeit gelöst, gibt die Erklärung für die wesentlichsten Besonderheiten, die die Natur und Kultur der Insel auszeichnen. Wenn sie auch nördlich der die zwei Kontinente scheidenden Bruchlinie liegt, so haben doch im Gegensatz zu dieser geographischen Tatsache die Alten sie zu Afrika und das die Insel umfliessende Meer zum Lybischen Meer gerechnet.

Nichts setzt den ahnungslosen Europäer so sehr in Erstaunen, als die fremde Sprache. Ihr Hauptbestandteil ist dem Arabischen entnommen, nicht dem Phönikischen. Die Unterlagen dieser Sprache gehen aber weit über die Zeit, da im Jahre 870 die Sarazenen kamen, zurück. Nennt doch schon Paulus die Malteser Barbaren, da sie weder griechisch noch lateinisch verstanden. Weisen schon die dem Tertiär und dem Quartär angehörigen Tiefunde auf den Zusammenhang mit Afrika, der damals noch bestand, hin, so erklären sich auch die ältesten Kulturdenkmäler, die steingebauten Tempel, mit ihrem Inhalt am besten aus denselben Zusammenhängen, und rassenmässig handelt es sich um den uralten langköpfigen eurafrikanischen Menschen, der dem von Cro-Magnon parallel geht. Der Gegensatz zum nahen Sizilien — man fährt von Syrakus nach Valletta in neun Stunden — ist ausserordentlich gross, trotzdem Malta jahrhundertelang im Mittelalter, aber auch im Altertum das Schicksal dieser Insel geteilt hat.

Hauptsächlich durch A. Mayr-München, der kurz vor seinem Tod in Eberts Reallexikon das Ergebnis seiner langjährigen Beschäftigung mit der Insel zusammengefasst hat, ist die vorgeschichtliche Kultur Maltas bekannt geworden. Es ist ausser megalithischen Denkmälern, deren Verwandtschaft mit Süditalien und Sardinien dringender Aufhellung bedarf, Menhir, Dolmen, Grottenwohnungen, oberirdische Wohnstätten usw., vor allem aber der häufig vorkommende Bautypus, welcher ellipsenähnliche Räume parallel hintereinander aufreiht und sie senkrecht zur Längsachse durch einen Gang verbindet, der im hintersten Raum gegenüber dem meist gegen Osten gelegenen Eingang mit einer fünften Apside endigt. Das Ganze ist umgeben von einer gemeinsamen Umfassungsmauer. Einige Räume, besonders die apsidenartigen, scheinen mit Scheingewölben oben geschlossen, also überdacht gewesen zu sein. Besonders sorgfältig gebaut sind die Ein- und Durchgänge als Korridore mit Türen und mächtigen Stürzen. In den halbrunden Nischen findet man altarähnliche Aufbauten mit Resten von geopferten Tieren, an andern Stellen freistehende Bekken, Pfeileraltäre, Blöcke im Relief mit Spiralen, aber auch mit Tierfriesen, Ziegen, Schweine und Widder, verziert. Also zusammen mit den zahlreichen Idolen, männlichen und weiblichen Skulpturen in Ton und Stein, zahlreiche Beweisstücke, die zur Erklärung dieser Anlagen von Gigantia auf Gozo, von Mnaidra, Hagiar Kim, Corradino Hill und Hal Tarxien auf Malta, um nur die berühmtesten zu nennen, als Heiligtümer führen. Der Kult hat sich aus dem Gräber- und Ahnenkult entwickelt. Dies wird besonders deutlich durch eine derselben Zeit angehörige unterirdische Anlage, der Hypogäum von Hal Saflieni, das in zwei Stockwerken bis zu 6 m Tiefe in den Felsen gebohrt ist. Unbeschreiblich ist der Eindruck der hohen Räume, z. T. mit Bemalung der Decken in Rot und Ocker, der niederen Kammern, Nischen, Türen, Fenster und Brunnen dieses Labyrinths, in dem für Grundrisse und aufgehende Wände die Kurve vorherrscht. Ein auffallend akustischer Nebenraum, in den fensterartige Oeffnungen eingebrochen sind, wird vom Entdecker in Zusammenhang gebracht mit zwei dort gefundenen Tonfiguren schlafender Frauen in dem Sinn, dass es Abbilder von Orakelsuchenden seien, die sich zu dem die Eingebungen bringenden Schlaf niedergelegt hätten. Die Tausende von hier überall gefundenen Menschenknochen mögen aus der späteren Verwendung des Baues stammen, da er als Sammelstätte für die von anderen Begräbnisplätzen hergebrachten Toten in Anspruch genommen wurde. Solche Kolossalbauten können nur Werke eines starken Priesterstaates sein. Der Architektur entsprechen die Einzelfunde, unter denen eine hochentwickelte Töpfereikunst, die mit Ritzlinien und Bemalung arbeitet, hervorragt, aber auch die Kunst plastischer Gestaltung in Stein und Ton bedeutsam ist und ihre besondere Note hat. Diese ganze megalithische Kultur ist noch rein steinzeitlich. Die Neolithik hat, wie z. B. die beliebte bis zu barocken Formen entartende Spirale zeigt, auf der isolierten Insel, nachdem der Urstrom aus Afrika abgeebbt war, eine lange Sonderentwicklung gehabt. Neuerdings ist auch einwandfreie Bronzezeit in Gräbern entdeckt worden, aber von einer auffallenden Einfachheit, die mit dem ägäischen Vorkommen des 2. Jahrtausends nichts zu tun hat. Die Leute, welche die Steintechnik nach der Insel gebracht und dank des naturgegebenen, zur Bearbeitung sehr geeigneten Tertiärkalks zu unerhörter Blüte geführt haben, sind vermutlich aus Nordafrika gekommen. Was bisher an sizilischen unteritalischen, sardinischen und balkanischen Parallelen beigebracht ist, ist unsicher. Wertvoller sind die Beziehungen zu Nordafrika, die vermutlich bis ins Capsien zurückverfolgt werden können.

Die Ruinen, die, wie z. B. die Gigantia auf Gozo seit Jahrhunderten offen daliegen, bieten, obwohl z. T. 1910 ff. aufs Neue untersucht, noch viele Rätsel. Es ist ein Glück, dass noch manche im Boden schlummern, dass z. B. Hal Tarxien erst jetzt ausgegraben ist bezw. wird. Erst nach genauesten Architekturaufnahmen und Veröffentlichung der Einzelfunde, insbesondere der Keramik, lässt sich ein sicheres Urteil über das Verhältnis von Malta zur ägäischen Kultur, das zu einer gewissen Zeit ein durchaus gebendes war, gewinnen.

Das Museum von Valetta ist seit 1925 in dem Prachtbau der ehemaligen Ordensherberge der Italiener untergebracht. Sein unterer Stock ist gefüllt mit dem archäologischen und historischen Museum, der obere je unter besonderer Leitung mit der mineralogischen und der naturhistorischen Abteilung. Diese enthält vor allem die für die ehemalige Landverbindung mit Afrika wichtigen Fossile des Tertiärs und des Diluviums, neuestens vermehrt durch wertvolle Pleistozänfunde aus den Felsspalten von Ta Gandia und aus der Höhle von Ghar Dalam; wo auch 1919 die vielbesprochenen menschlichen Molare gefunden worden sind.

Der erstaunliche Reichtum der archäologischen Abteilung ist nur zu kleinem Teil publiziert, und enthält nicht wenig phönikisches Material aus den phönikischen Felsengräbern, ohne dass aber die zeitliche Folge der Grabtypen und damit die absolute und relative Chronologie der phönikischen Kultur und ihr Verhältnis zur punischen klargestellt wäre. Das zweite Museum der Insel in Rabat, phönikische und römische Funde enthaltend, die bis in die byzantinische Zeit hineinreichen, ist errichtet über einem römischen Haus mit prächtigen Mosaiken. Diese Landvilla, die wegen ihres an Afrika erinnernden Grundrisses und der Einzelfunde eine ausführliche Publikation verdiente, gehört den Funden nach, darunter 2 Köpfen aus dem julischen Hause, in die Mitte des 1. Jahrh. n. Chr. Da sie inmitten des Zentrums des kaiserzeitlichen Malta liegt und eine Besonderheit, ja sogar offenbar ein Unikum darstellt, ist es nicht ganz abwegig, darin das Haus jenes Publius, vielleicht kaiserlichen Procurators, zu erkennen, bei dem der Apostel Paulus für kurze Zeit Aufnahme gefunden hat, wie denn auch die frühchristliche Tradition an dieser Gegend haftet.

Prof. Iwan Schichmanoff gestorben.

(Von unserem Korrespondenten.)

✪ Sofia, 29. Juni.

Unvermutet ist in Oslo der bulgarische Gelehrte, Publizist, Staatsmann und Soziologe Prof. Iwan Schichmanoff, der als Delegierter des bulgarischen Pen-Klubs in Norwegen weilte, gestorben. Seine Leiche wird nach Bulgarien überführt, wo sie unter Beteiligung des Staates und der Oeffentlichkeit beigesetzt werden wird. Seine Universitätsbildung hatte er sich in Deutschland und Oesterreich angeeignet. Er begann in Bulgarien als Gymnasiallehrer, wurde Hauptsekretär im Kultusministerium, später selbst Kultusminister. Er regte zur Gründung der Universität an und gab literarische Arbeiten heraus. Berühmt sind seine Studien über die bulgarische Folklore und seine Geschichtsstudien aus der Zeit der Befreiung Bulgariens. Seine Arbeitsfreudigkeit und Vielseitigkeit waren vorbildlich. Neben zahlreichen Ehrenämtern wie Vorsitzender des Leschallenbundes, beschäftigte er sich mit psychologischen, politischen und Gemeindefragen, seine Theater und Kunstkritiken, Rezensionen und Chroniken bilden ganze Bände. Er gehörte zu den beliebtesten Lehrern der Sofianer Universität, seine Literaturvorlesungen waren überfüllt. 1924 war er Professor an der Universität Freiburg i. Br. Ausserdem war er Mitglied einiger ausländischer Akademien. Gerühmt wird Prof. Schichmanoff als Mensch. Seine Güte, sein Glauben an das Gute und an die glückliche Zukunft Bulgariens waren wohltuend. Mit ihm ist eine prächtige Gestalt der bulgarischen Oeffentlichkeit dahingegangen, und sein Verlust ruft allgemein grosse Trauer hervor.

Der Zeitgenosse.

Roman von Hans Heyck

Copyright by L. Staackmann Verlag, Leipzig

(47. Fortsetzung).

Immerhin war er nich, so vergesslich, alle die grossen Worte zu vergessen, die er in den letzten Jahren zum Heil der neuen Menschheit gesprochen hatte. Er holte sie wieder hervor, modelte sie um, wo sie veraltet waren, stutzte sie zurecht, wo es das Programm verlangte, und klebte sie dann an die Fassade des Umsturzes, zur grossen Genugtung seiner Kumpane, die froh waren, in ihren Reihen eine solche Leuchte und Wortkanone von höherem Schliff zu haben.

Wichtig war vor allem, die grosse Idee der Revolution herauszustellen und ihre Unbedingtheit zu beweisen. Zu diesem Zwecke hat man überall und jederzeit diejenigen Herren bemüht, die man unter dem Namen «Klassiker» zusammenfasst. Ihre Quintessenz hat von jeher den Volkstribunen gelockt. Umfassende Geister wie Goethe oder Shakespeare haben bekanntlich für jede Lebens- und Weltlage irgendein treffendes Wort gesagt, und je grösser ein Geist ist, um so allgemeiner ist seine Art, sich auszudrücken. Das ganz Allgemeine aber bedarf schliesslich nur noch einer zielbewussten Nuancierung durch den Teilmenschen, der sich seiner bemächtigt, um plötzlich in einem ganz besonderen Lichte, in einer scharfbegrenzten Gültigkeit zu erscheinen. Es gibt wohl keine Richtung, keine Partei, kein Individuum, welches sich nicht von dem grossen Kuchen «Goethe» sein Spezialstückchen abgeschnipselt hätte und darüber zu der Gewissheit gekommen wäre, der ganze Kuchen sei nur für ihn, den Schnipseler, gebacken worden. Der Kuchten selber ist zwar meistens schwer verdaulich; daher beschränkt sich der Demagoge darauf, die Rosinen aus ihm herauszukrümeln. Dies erreicht man in unserm Falle dadurch, dass man Büchmanns «Geflügelte Worte» wälzt. Hat man diesen Wälzer nicht zur Hand, so braucht man eben einen lebenden Büchman. Johann übernahm diesen Posten — zusammen mit mehreren anderen Posten — in dem Arbeiter- und Soldatenrat, den er verschönte.

Er erkannte damals, zu welchem Ziele ihn sein Dämon durch das Schulzimmer von John Asmund geführt hatte. Er wusste plötzlich, wofür er die Klassiker gemimt hatte, und er zog—seltsam, aber wahr!—die praktischen Folgerungen daraus. Er machte die grossen Dichter zeitgemäss, er verjüngte sie, er gab ihnen die Folie, nach der sie sich hundert Jahre lang heiser geschrien hatten. Denn Bebel ist ein ehrenwerter Mann, und auch Marx ist nicht aus Papiermaché; aber wo bleibt der dichterische Schwung? Wo bleibt die nachhallende Resonanz pathetischer Ergüsse, an denen die Volksversammlungen sich betrinken und die Proklamationen sich mästen? Da musste man schon zu Friedrich Schiller greifen und Johann griff.

Der Marquis Posa holte jetzt weit mehr nach, als Schillern träumen konnte; die «Räuber», die schon einmal unfreiwillig Pate bei einer Revolution gestanden hatten, wurden auch jetzt wieder vor das Taufbecken der neuen Menschheit gezerrt, und der Geist Spiegelbergs war gern bereit, die Kulturmission zu Ende zu führen, die von Karl Moor schnöde im Stich gelassen worden war.

Johann war auf der Höhe. Er machte alles, konnte alles, widerlegte alles, verstand alles und verzieh alles—ausser nationalem Empfinden, soweit es sich in deutschen Herzen regte. Das war freilich Sünde weder den Heiligen Geist, aber eine totgeborene; ein kümmerlicher Wurm unter den Nagelschuhen der marschierenden Arbeiterbataillone.

Einmal hatte Johann eine längere Debatte mit einem Idealisten aus dem Lager der damaligen Mehrheitssozialisten. Er hatte ihn in einer Volksversammlung kennen gelernt, wo jener es wagte, unserm Freund in der Diskussion zu widersprechen. Die beiden trafen sich später wieder, verspürten das Verlangen nach einem geistigen Waffengange und verlegten die Mensur in ein Kaffeehaus.

«Wenn ihr Kommunisten sein wollt,» sagte der Idealist, «so solltet ihr es auch ganz sein und euch nicht mit Federn aus dem bürgerlichen Lager schmücken. Und dann: wozu zitiert ihr die Vergangenheit, die euch doch nichts geben kann?»

«Wieso?» fragte Johann.

«Sie fragen noch? Haben Sie denn schon vergessen, wie Sie neulich in der Versammlung mit Zitaten aus den ‚Räubern' um sich geworfen haben? Warum haben Sie nichts aus dem ‚Wilhelm Tell' zitiert?»

Johann witterte. «Als Schiller den ‚Tell' schrieb, litt er bereits an nationalistischer

HOTEL TOKATLIAN in Therapia ist vom 8. Juni 1928 an eröffnet.

Wirtschaftlicher Teil.

Wirtschaftsnotizen aus Griechenland.

(Von unserem Berichterstatter).

Φ Athen, 1. Juli.

...sch-Griechisches Handelsabkommen

Finanzminister hat ein Rundschreiben griechischen Zollbehörden erlassen, ...em er mitteilt, dass ab 1. Juli 1928 deutschen Waren auf Grund des abge...ssenen Handelsvertrages zu verzollen ... Dem Rundschreiben ist eine beson... Tabelle der im Zolltarif durch das ...kommen berührten Positionen beigefügt.

...riechischer Tabak in Oesterreich.

...as Oesterreichische Monopol hat neue ...akkäufe in Griechenland getätigt. Man ...artet in Athen eine österreichische ...zialkommission des Tabakmonopols, die ... wichtigen Tabakproduktionsorte be...en wird.

...ktien der Bank von Griechenland.

...ie Nationalbank von Griechenland hat ...00 Aktien der Bank von Griechenland ... Zeichnung ausgelegt. Die Subs...tion beginnt am 9. Juli, doch sind be... soviel Nachfragen bei der National...k eingelaufen, dass der ausgeschriebene ...hlungsbetrag bereits jetzt überzeichnet ... Die Nachricht, dass das Bankhaus ...mbro 7/10 dieser Aktien infolge eines ...kommens mit der Nationalbank zu be...sprechen hätte, werden amtlich de...tiert.

...ssenhandel Zyperns im 1. Vierteljahr 1928.

Die Einfuhr hatte einen Wert von ...518 engl. Pf. (gegen das Vorjahr mehr ...512 engl. Pf.): die Ausfuhr belief sich ...323532 engl. Pf. (gegen das Vorjahr ...ht ganz 51000 engl. Pf.). Am Anwach... der Einfuhr sind beteiligt vor allem ...ll. Baumwollwaren, Erdoel, Maschinen ...d Ackerbaugeräte, an dem Anwachsen ... Ausfuhr Johannisbrot, Wein, Asbest, ...pferpyrit und Rohseide. Der Schiffsver...r mit dem Auslande ist um 15 860 t ...stiegen, obwohl die Zahl der Schiffe ge...nüber der gleichen Zeit des Vorjahres ...as zurückgegangen ist.

Rekordeinnahme der Panamakanalverwaltung.

Washington, 4. Juli (A.A.)

Die Einnahmen des Panamakanals für ...s am 30. Juni abgelaufene Jahr beliefen ...h auf 26,944,000 Dollar.

...,156 Schiffe durchfuhren den Kanal, ...o um 51 mehr als im abgelaufenen Jahre.

Der Oelkrieg beendet.

New York, 3. Juli. (A.A.)

Es bestätigt sich, dass die Standard Oil Co. von New York und die Gruppe der Royal Dutch Shell zu einer Einigung ihrer Differenzen gelangt sind, die der gegenseitigen Bekämpfung auf dem indischen und orientalischen Markte ein Ende bereitet. Der Oelkrieg wurde dadurch hervorgerufen, dass die Standard Oil mit der Sowjetregierung und mit Ausserachtlassung der Eigentumsrechte der früheren Petroleumquellenbesitzer in Russland Lieferungsverträge abgeschlossen hat.

Der neuen Vereinbarung zufolge wird die Standard Oil auch weiterhin russisches Petroleum kaufen, wird jedoch die Rechte der früheren Eigentümer, für die die Royal Shell eingetreten ist, berücksichtigen.

Anleihe der Gemeinde Sofia.

Eigener Dienst der (« Türkischen Post ».)

✪ Sofia, 30. Juni.

Die Gemeinde Sofia wird, gemäss dem jetzt von Ministerpräsident Liaptscheff eingebrachten Gesetzentwurf eine staatliche Anleihe von 21,930,000 fr. Frcs. mit Obligationen zu 6 1/2 o/o Emission 1923 abschliessen. Diese Anleihe wird dazu dienen, die Schulden der Gemeinde gegenüber ausländischen Kreditoren, wie Belgische Elektrizitätsgesellschaft, Strassenbahngesellschaft usw. einzulösen. Als Garantie für die Anleihe werden die Einnahmen aus der Gewerbe-, der Gesellschaftssteuer u. a. dienen.

Kanalisierung Sofias.

(Eigener Dienst der Türkischen Post.)

✪ Sofia, 29. Juni.

Die Gemeinde Sofia hat von der Firma « Isida » den Vorschlag zur Kanalisation der ganzen Statt erhalten. Das ganze Unternehmen würde in 4 Jahren beendet sein, und sich auf etwa 250 Millionen Lewa belaufen, die die Gemeinde in 10 Jahren abzuzahlen hätte.

Berliner Devisenkurse:

	Vortag 5. 7.			Vortag 5. 7.	
Wien .	50,020	59,030	Prag . .	12.406	12.407
N.-York	4.187	4.188	Rom . .	22.005	22.005
London	20.430	22.410	Madrid .	69.140	69.060
Paris .	16.435	16.420	B.-Aires.	1.776	1.775
Zürich .	80.70	80.685	Rio de J.	0.490	0.995

Infolge Todes des Brüsseler Finanzmannes fanden an der Berliner Börse ausserordenentliche Kursrückgänge statt, wobei Kunstseideaktien bis zu 50 pCt. nachgaben. Später erholte sich die Börse jedoch wieder etwas.

Die Frankfurter Börse zeigte gute Wiederstandkraft, lediglich die amerikanischen Kunstseidenwerte waren ermässigt.

Die Hamburger Börse war schwach.

Ein neues Bier der Brauerei BOMONTI
„USO SALVATORE"
Verlangen Sie es überall

SELBSTAENDIGE WIRTSCHAFTERIN
für deutschen Haushalt in Angora gesucht. Bewerbungen mit Bild sind einzusenden an: Angora Postschliessfach 294.

Garten-Restaurant u. Café
ROUFF
Telefon Pera 977.
MITTAG u. ABENDESSEN
TABLE d'HOTE PST. 125
und a la carte
DIE BESTE KUECHE
MUSIKSALON, JAZZ-BAND

Zur Verhütung von Krankheiten
bei den jetzt herrschenden Epidemien staerke man Koerper und Nerven durch eine Kur mit
ARSENO-FERRATOSE
das von allen Aerzten waermstens empfohlene Kraeftigungsmittel.

Kauft bei unseren Inserenten

KLEINE ANZEIGEN

bis zu 20 Worten Ltq. 1.—

Werden angenommen: in der Verwaltung und der deutschen Buchhandlung CARON, Pera Tunnelplatz u. A. PLATHNER, Pera, Tokke.

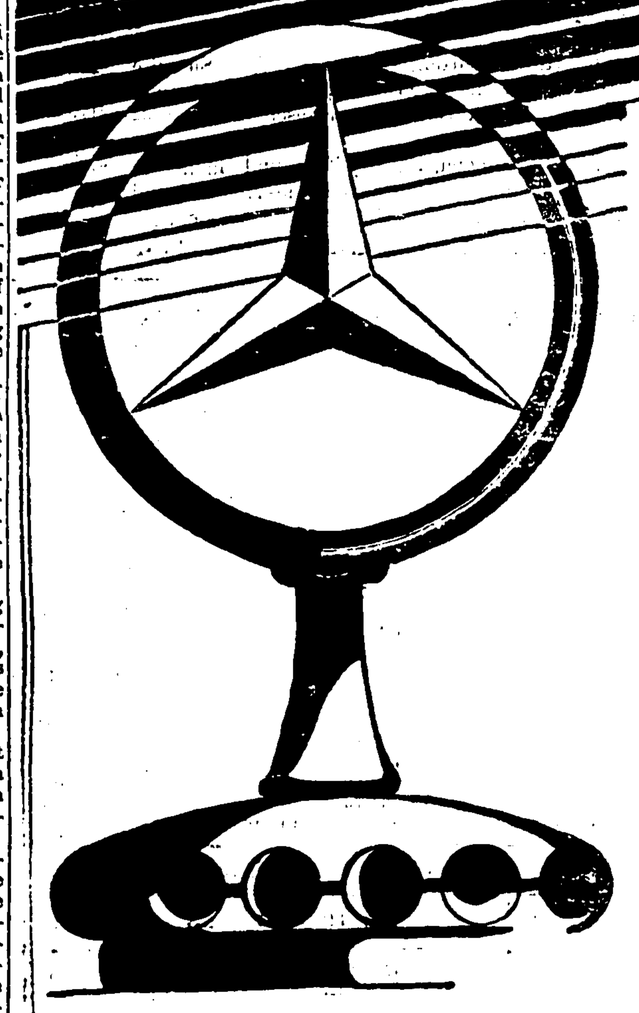
Mechaniker für Werkzeuge, Apparate, Kleinmaschinen und Monteur, beide mit guten Referenzen, suchen sofort Stellung. Angebote an die Expedition des Blattes unter «Mechaniker».

Klavierstunden erteilt Frau B. Merkel, Schülerin des Prof. Teichmüller vom Leipziger Konservatorium. Pera, Kabristanstrasse 31. Pandazopoulos Han II. Stock No. 5. Anfragen von 7 Uhr abends ab.

Möblierte Etage, 5 Räume und Diele, prächtige Aussicht auf Bosporus, Marmarameer und Goldenes Horn, sofort zu vermieten. Besichtigung jederzeit. Pera, Agha Hamam Sokak, 26.

Welchem Fabrikat sollst Du Dein Leben und das Deiner Angehörigen und Freunde anvertrauen?
Dem zuverlässigsten Fabrikat der Welt!
Wer gewährleistet die größte Zuverlässigkeit und Betriebssicherheit?
Das Fabrikat, das die ältesten und umfassendsten Erfahrungen, das größte Können und Wissen in sich vereinigt:

MERCEDES-BENZ



Daimler und Benz waren die Erfinder des Automobils. Ihre Werke, heute zu einem Welt-Unternehmen vereinigt, haben in Jahrzehnten rastloser, unermüdlicher Arbeit das Kraftfahrzeug zur höchsten Vollendung entwickelt, ihm die edelste Form, die größte Vollkommenheit gegeben. MERCEDES-BENZ kennt keinen Stillstand, nur dauernden Fortschritt!
Die Beweise dafür sind tausendfach erbracht. Keine Marke der Welt hat in nationalen und internationalen Wettbewerben mehr Siege errungen, bei Schönheitskonkurrenzen und auf Ausstellungen größere Anerkennung geerntet. Erst die letzten internationalen Ausstellungen in Neuyork, Amsterdam, Kopenhagen, Wien, haben wieder bewiesen, daß MERCEDES-BENZ überall als führende Marke anerkannt wird. Nirgends stehen Preis und Qualität in einem so günstigen Verhältnis wie bei MERCEDES-BENZ. Sie erhalten heute diese Klassewagen schon von RM. 6775.— ab, bei bewährter Qualität und höchster Ausstattung.
Kaufen Sie keinen Wagen, bevor Sie einen MERCEDES-BENZ besichtigt haben!

Daimler-Benz A.-G., Berlin-Charlottenburg, Salzufer 2/3
Fernruf Steinplatz 4059,66
Verkaufsstelle Berlin, Unter den Linden 50/51
" Berlin, Spittelmarkt 4/7

Generalvertretung für die ganze Türkei: Taxim, „Ex-Eldorado",
Telephon Pera 2578.

...terienverkalkung. Ich weiss genau, wo...f Sie hinaus wollen, mein Lieber, und ... sind bereits ab absurdum geführt, be... Sie noch ein weiteres Wort sagen. ...en Sie, ich zitiere nur die jungen Dich...r, die Stürmer und Dränger; denn nur ... sind uns adäquat. Die Entwicklung ... einzelnen Menschen, namentlich des ...ssen Dichters, ist typisch für die Ent...cklung seines Volkes, seines Jahrhun...rts, überhaupt für die Entwicklung gros... Kulturen.»

«Na, und?» fragte der Idealist.

«Die junge Welt ist im Sturm und ...ang,» sagte Johann, «und darum beru... wir uns auf die Stürmer und Drängerl» ...«Um später im Nationalen zu landen ...d das Heldentum der überragenden ...sönlichkeit zu krönen,» sagte der Idea... mit feinem Lächeln.

«Unsinn!» rief Johann; «das mag in ...eren Zeiten so gewesen sein; heute hat ...h diese Kurve totgelaufen!»

«Mein lieber Fasterding,» lächelte der ...dere, wenn Sie recht hätten, dann hät... Schiller sein Lebenswerk mit dem ...ell' anfangen und mit den ‚Räubern' ...enden müssen.»

«Heute würde er das auch so machen!» ...f Johann. «Heute gilt das Kunstgesetz. ... zum Beispiel habe bürgerlichnational ...gefangen, habe mich immer weiter auf ... grosse Menschlichkeit der Internationale ...bewegt, habe auch Ihre Partei durch...macht und überwunden und stehe jetzt ...f dem Boden der neuen Zeit, auf dem ...rg und Tal zusammenkommen werden ...d der Einheitsmensch im Begriff ist, sei... Vollkommenheit zu betätigen.»

«Sind Sie schon am Ende Ihres Lebens ...gelangt, lieber Fasterding?»

«Nee, noch nicht ganz; aber wenn ich ...sein werde, wird auch die Menschheit ...ig und einheitlich sein!»

«Prost!» sagte der Idealist und trank ...n Bier aus.

«Ich glaube, er ist doch ein Ideologe,» ...rmelte Johann auf dem Heimwege. ...Man sollte sich mit diesen Noskiden über...upt nicht einlassen!»

Wie war das eigentlich alles gekom...en?

Als Johann im Oktober 1918 sich mit ...Schimmermann in dem Lazarett der ...ninischen Stadt zusammenfand, war ...ne Laufbahn für die nächste Zeit gege...n — und zwar in Schimmermans Hand. ...Johann gab den Ton an; aber der Ge...sse blies diesen Ton aus ihm heraus und ...ute sich der handlichen Okarina. Nach ...dem Gesetz, dessen Wirken wir im Le...n unseres Freundes schon öfters beobachtet haben, wandelte dieser sich mi der Schnelligkeit eines durch Grundsätze nicht Gehemmten vom Kritiker in den Schüler, vom Lehrer in den Lehrling, und je mehr er sich bemühte, den blutigen Schimmermann zu entröten, um so röter wurde er selbst — durch Abfärbung. Allerdings vollzog sich dieser Prozess unter der starren Kruste von Johanns Bewusstsein der eigenen Ueberlegenheit. Sein innerer Kern wurde umgestaltet; aber äussere Zeitgenosse zweifelte nicht daran, den roten Freund zur eigenen Höhe hinauf geläutert zu haben und ihm dadurch überhaupt erst die moralische Berechtigung zur Röte erteilt zu haben. Johann betonte es denn auch.

Nepomuk liess dieses Oel gelassen auf sich niederträufeln. Er war nicht kleinlich in Fragen der seelischen Rangliste; ihm kam es vor allem auf die Tat an. Er war längst Kommunist, als Johann noch schüchtern mit den Mehrheitssozialisten liebäugelte, und er hörte die rote Nachtigall bereits deutlich laufen, als jener noch lebhaft sich sehnte, das E. K. I. an seine Brust zu heften.

Als die Revolution dann ihren Weg nahm: — «Nach Hamburg von Kiel — im Automobil — es kostet nicht viel!», um mit einem späteren Flugblatt aus Johanns Feder zu singen — da fand sie den Genossen Schimmermann auf dem Posten.

Er und Johann waren plötzlich äusserst gesund, verliessen das Lazarett, nahmen eine flüchtige Nase voll von der lokalen Witterung und gingen in alle Versammlungen.

Sie klopften dem rot bezipfelten Matrosen, der in jener Stadt die Sache «schmiss», unversehens von hinten auf die Schulter und stellten sich dem Herrn Genossen von der Marine liebreich zur Verfügung. Dieser, ortsfremd und mundgewaltig, aber vom Geist der Schreibstuben nicht angekränkelt, nahm ihre Unterstützung dankbar an, zumal da Schimmermann die einheimischen Parteibonzen geschickt ins Schlepptau genommen hatte und mit dem Arbeiterblatt «in engster Fühlung stand», wie er sagte.

Im Nu war der Arbeiter- und Soldatenrat gebildet. Schimmermann übernahm die hauptsächlichen Dezernate, Johann einige weitere, darunter die Bearbeitung der öffentlichen Meinung, und in den Rest teilten sich ein paar eingeborene Genossen.

(Fortsetzung folgt)

KONSTANTINOPEL-BRINDISI in einem Tag

Abfahrt von Büjükdere morgens, Ankunft in Brindisi nachmittags.

Wöchentlich 2 Fahrten: KONSTANTINOPEL-ATHEN 5 Stunden
ATHEN-BRINDISI 4 Stunden

mit den Flugzeugen der

Aero Espresso Italiana A. G.

Fahrkartenverkauf, Flugpost und Postpakete beim

Lloyd Triestino Reisebüro Pera (Galata Seraj) Tel. P. 2490
Reisebüro GALATA (Mumhane) Telefon Pera 2127

Schiffsmeldungen

Deutsche Levante-Linie Hamburg

Regelmässiger Dienst zwischen Hamburg Bremen, Antwerpen, Konstantinopel, dem Schwarzen Meer und zurück.

In Konstantinopel von Hamburg, Bremen, Stettin, Antwerpen und Rotterdam erwartete Dampfer

D. HERAKLEA erw. gegen den 11. Juli
D. TINOS erw. gegen den 12. Juli.
D. OLYMPOS erw. gegen den 22. Juli.
D. OSTSEE erw. gegen den 1. August
* Eildienst Hamburg-Konstantinopel.

Nächste Abfahrten nach: Burgas, Warna, Konstanza.

D. TINOS ladet zw. 12. und 16. Juli.

Nächste Abfahrten von Konstantinopel nach: HAMBURG, BREMEN, ANTWERPEN und ROTTERDAM.

Spezialdienst nach Danzig

D. DELOS ladet zw. 5. u. 7. Juli.
D. HERAKLEA ladet zw. 11. u. 15. Juli
D. GALATA ladet zw. 17. u. 18. Juli
D. POMMERN ladet zw. 26. u. 28. Juli
* Eildienst Konstantinopel-Hamburg

Nächste Abfahrt nach London

D. HERAKLEA ladet zw. 20. u. 22. Juli

Nächste Abfahrt von Rodosto, Panderma nach Antwerpen und Hamburg.

D. HERAKLEA ladet zw. 16. u. 19. Juli

Annahme von Guetern auf direkte Durchfracht-Konossemente nach Berlin, Dresden saemtlichen Rheinhaefen sowie nach Schweden Norwegen, Dänemark und saemtlichen Ostseehaefen.

Direkte Konossemente nach den Häfen von:

Nordamerika (New York, Boston San Francisco, etc)

Kuba, Mexiko, (Vera Cruz, Tampico etc)

Südamerika, (Rio de Janeiro Santos, Montevideo, Buenos Aires, Valparaiso).

Fernen Osten (Ceylon, Schanghai Singapore, Yokohama, Wladiwostok.)

Niederländisch-Indien (Batavia, Sumatra u. s. w.)

Australien (Adelaide, Melbourne Freemantle).

Aenderungen vorbehalten.

Naehere Auskuenfte erteilt die Deutsche Levante-Linie, General-Agentur Konstantinopel Galata, Hovagimian Han. Telefon 241-647.

FOSCOLO, MANGO & Co. Ltd.

Kgl. Nederlandsche Dampfschiffahrtsgesellschaft, Amsterdam.

Regelmässiger Dienst zwischen Amsterdam Rotterdam, Hamburg, Konstantinopel, dem Schwarzen Meer und zurück.

Nächste Abfahrten nach: Amsterdam, Rotterdam, Hamburg

D. ULYSSES ladet zw. 14. u. 16. Juli
D. HERCULES ladet zw. 26 u. 28. Juli.
D. POLLUX ladet zw. 7. u. 9 August.

Transport von Guetern auf direkte Durchfrachtkonossemente nach Danzig, Bremen Dresden, Kopenhagen, Helsingfors, Goeteborg Stockholm, Oslo (Christiania) sowie nach allen Rheinhaefen mittels eigener Dampfer der Gesellschaft.

Direkte Durchfracht Konossemente nach allen Haefen Nord- und Sudamerikas Australiens und Indiens; mit Umladung in Amsterdam.

Nächste Abfahrt nach: Burgas, Warna, Konstanza

D. ULYSSES ladet zw. 5. u. 8. Juli
D. HERCULES ladet zw. 18. u. 20. Juli
D. POLLUX ladet zw. 29 u. 31 Juli.

In Konstantinopel erwartete Dampfer

D. ULYSSES erw. gegen den 5. Juli
D. HERCULES erw. gegen den 18. Juli
D. POLLUX erw. gegen den 29 Juli.

Nächste Abfahrt von Amsterdam gegen den 18. Juli

Auskunfte erteilt Foscolo Mango & Co. Ltd. Galata, Tschinili Rihtim Han, Telefon Pera 2505 6.

LLOYD TRIESTINO

Ankünfte.

s/s Merano, Sonntag 8. Juli aus Odessa, Rumaenien und Bulgarien.

s/s Semiramis, Sonntag 8. Juli aus Italien Griechenland (Lloyd Express).

s/s Caldea, Montag 9. Juli aus Italien und Griechenland.

s/s Galicia, Dienstag 10. Juli aus Italien Griechenland und Smyrna.

s/s Teodora, Sonntag 15. Juli aus Italien und Griechenland (Lloyd Express.)

s/s Praga, Dienstag 17. Juli aus Donau und Burgas.

s/s Caldea, Donnerstag 19. Juli aus Batum.

s/s Dalmatia, Mittwoch 18. Juli aus Italien, Griechenland und Saloniki.

Abfahrten.

s/s Merano, Kapt. Manerin, Dienstag 10. Juli um 11 Uhr nach Smyrna Metelin, Piraeus, Patras, Korfu, Brindisi, Venedig und Triest.

s/s Caldea, Kapt. Verbas, Dienstag, 10. Juli um 16 Uhr nach Samsun Trapezunt und Batum.

s/s Galicia, Kapt. Alessio, Mittwoch 11. Juli um 16 Uhr nach Burgas Warna, Konstanza und Odessa.

s/s Caldea, Kapt. Verbas, Samstag 21. Juli um 10 Uhr nach Dedeagatsch Cavalla, Saloniki, Volo, Piraeus, Calamata Fiume, Venedig und Triest.

s/s Praga, Kapt. Bechtinger, Dienstag 17. Juli um 18 Uhr nach Saloniki Volo Piraeus, Patras, Sti. Quaranta, Brindisi, Ancona Venedig und Triest.

s/s Dalmatia, Kapt. Valcich, Donnerstag 19. Juli um 11 Uhr nach Konstanza Sulina, Galatz und Braila.

Luxus Eildampfer Linie

s/s Semiramis, Kapt. d'Antonie (Antoncich)

Donnerstag 12. Juli Punkt 9 Uhr vormittag «LLOYD EXPRESS» Luxus-Eillinie nach Piraeus, Brindisi, Venedig und Triest, (Direkte Fahrkarten nach Paris und London).

s/s Teodora, Kapt. Colombis, Donnerstag, 19. Juli Punkt 9 Uhr vormittag «LLOYD EXPRESS» Luxus-Eillinie nach Piraeus,, Brindisi, Venedig und Triest. (Direkte Fahrkarten nach Paris und London).

Um naehere Mitteilungen wolle man sich an die Hauptagentur des Lloyd Triestino, Galata Mumhane, Telef. Pera 2127. Passagierburo, Pera Galata Serail, Tel. Pera 2490, oder das Stambuler Büro, Messadet Han Telefon Stambul 235, wenden, welche am Sonntag geoffnet sind.

Schiffahrtsdienst des rumaenischen Staates

Abfahrt nach Konstanza.

Post-Paketboot

DACIA Kommandant Negru faehrt Samstag den 7. Juli um 12 Uhr nach

Konstanza

Besondere Kabinen für Reisende III. Klasse mit Schlafgelegenheit.

Direkte Eisenbahn-Fahrkarten nach allen wichtigen Städten-Rumäniens.

Direkte Fahrkarten nach Berlin, Leipzig, Breslau, München, Prag, Wien, Warschau, Lwow Lodz und Stockholm.

Die Agentur gibt Hin — & Rückfahrkarten mit 25 o/o Ermaessigung auf die Rückfahrt aus

Fur Familien, Geschaeftsreisende, Künstler und Touristengruppen besondere Ermaessigung.

Alle Auskünfte erteilt die General agentur des Schiffahrtsdienstes des Rumänischen Staates, Galata, Merkes Richtim-Han, am Kai Tel. Pera 2034-5.

KANDIERTE MARONEN
NUGAT
bei TOKATLIAN

Aus Konstantinopel.

Deutscher Wohlfahrtsverein.

Der Vorstand des deutschen Wohlfahrtvereins, dem die Verwaltung des deutschen Krankenhauses obliegt, bittet in Wiederholung der bereits im Januar 1925 ergangenen Aufforderung alle diejenigen Landsleute, die ihre frühere Zugehörigkeit zu dem Verein aufrechtzuerhalten beabsichtigen, sowie diejenigen, die ihm neu beizutreten wünschen, hierdurch, sich bis zum 5. Juli d. J. in eine der Listen einzutragen, die zu diesem Zweck in der Teutonia, der Deutschen Bank, der Deutschen Orientbank und in der Deutschen evangelischen Kirche ausliegen. Nur Mitglieder des Vereins haben Anwartschaft auf die in Aussicht genommene Krankenversicherung.

Bälle.

Die Volksbildungsgesellschaft beschäftigt sich mit den Vorbereitungen für einen Ball, der am 26. d. M. im Yachklub von Prinkipo gegeben werden soll.

Am gleichen Tage findet im Hotel Belle-Vue in Fener Bagtsche ein Ball zu Gunsten des Kinderschutzvereins unter dem Protektorat des Präsidenten der Nationalversammlung Kiasim Pascha statt.

Eintragung der Aerzte.

Gemäss dem neuen Gesetz betreffs Aerzte, Zahnärzte, Hebammen, Schwestern und Krankenwärter, sind diese verpflichtet, ihre Diplome oder Zeugnisse von den von der Regierung beauftragten Aerzten eintragen zu lassen. Die Aerzte, die umziehen, müssen die Behörden im Verlauf von 24 Stunden davon verständigen.

Das Feuer auf Halki.

Die polizeilichen Untersuchungen haben ergeben, dass das Feuer, dem 14 Häuser auf Halki zum Opfer gefallen sind, durch ein dreijähriges Kind entstanden ist. Der kleine Sohn Schakir Bejs, Mieter bei dem Bäcker Janni, war allein zu Haus und spielte mit Streichhölzern, die er in brennendem Zustand ins Zimmer warf. Als das Bett Feuer gefangen hatte, erschrak das Kind und lief in ein anderes Zimmer. Obgleich Nachbarn sofort Flammen im Hause bemerkten und die Feuerwehr benachrichtigten, gelang es nicht, das Feuer zu beschränken. Die Flammen griffen auf das Haus des Marineoffiziers Ali Bej und dann auf die übrigen Nachbarhäuser über. Die Offiziere und Mannschaften der Marineschule unterstützten die Feuerwehr in ihren Bemühungen das Feuer zu löschen. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Der Schwindler Indschidschian verhaftet.

Wie wir kürzlich berichteten, waren aus einem Depot in Stambul von einem Schwindler Waren im Werte von 30.000 t. Pf. verkauft worden, der sich nach Rumänien geflüchtet hatte. Die rumänische Polizei hat nun der hiesigen Polizeidirektion mitgeteilt, dass es ihr gelungen ist, den Betrüger Indschidschian zu verhaften, und dass sie ihn im Laufe der Woche nach Konstantinopel abschieben wird.

Gegen die Lebensmittelteuerung.

Gestern hielt die von der Volkspartei gebildete Kommission, die sich mit der Bekämpfung der Teuerung befasst, eine Sitzung ab. Sie beschäftigte sich gestern insbesondere mit der Frage der Herabsetzung der Preise für Obst und Gemüse. Es wurde festgestellt, dass bedeutende Preisunterschiede in einzelnen Stadtteilen beständen, dass z. B. im Grosshandel das Kilo Kabak für 2 Piaster verkauft wird, während es im Kleinverkauf in Kadiköj 6 Piaster, in Erenköj 10, in Kisiltoprak 7, in Fatih 5 und in Psamatia 8 Piaster kostet. Daher wurde beschlossen, jeden Tag in der Presse die Verkaufspreise der Hallen zu veröffentlichen. Die Fischhändler sollen angewiesen werden, ihre Preise an einer auffallenden Stelle anzubringen. Die Kommission war der Meinung, dass es unmöglich sei, bestimmte Preise für Obst und Gemüse festzusetzen.

Herabsetzung der Autotarife.

Die Polizei beabsichtigt, den Anfangstarif für Autofahrten, der augenblicklich 40 Piaster beträgt, herabzusetzen, da er im Vergleich mit den Anfangstarifen anderer Länder recht hoch ist.

Kleine Chronik.

Vor dem Bootshaus des Ingenieurs Fethi Bej in Kandili fand man die Leiche eines unbekannten Mannes im Wasser treibend. Die Polizei hat die Identität des Ertrunkenen bisher noch nicht feststellen können.

Das Wetter.

Barometer gestern 760, heute morgen 7 Uhr 763 mm. Temperatur: gestern Max. 25 Grad; heute morgen 7 Uhr: 17 Grad Heute abend: heiter, Nordostwind.

WIENER ARCHITEKT vorzüglicher TECHNIKER, 45 Jahre alt, mit vieljährigen Erfahrungen im Hoch- und Eisenbetonbau, mit den Landesverhältnissen bestens vertraut, **wird frei und sucht neues Engagement.** Zuschriften erbeten an die «Türkische Post» unter Chiffer «L. O. 45.»

ZEIT IST GELD

In einer Viertelstunde haben Sie bei Schneider

D. BLUM

Istiklal Djadessi 441. Tel. P. 902

die Farbe, die Ihnen gefällt, die Fasson, die Sie wünschen und die Stoffe, die Ihnen Vertrauen einflössen ausgewählt.

N. B.— Ein Spezialist, ein Damenschneider, soeben aus Paris eingetroffen steht der verehrlichen Kundschaft zur Verfügung.

Dringende Bestellungen binnen 24 Stunden.

Wichtige Bekanntmachung.

In der Buchhandlung Ruben Cattan, Smyrna, finden Sie die «Türkische Post» sowie deutsche Zeitungen, Illustrierte Zeitschriften und Magazine zu konkurrenzlosen Preisen mit Zustellung ins Haus.

Sie finden dort auch Zeitungen, Zeitschriften und Bücher in allen Sprachen, sowie eine reiche Auswahl von Mode-Wäsche- und Handarbeitszeitschriften. sowie Schnittmuster für alle Grössen.

Gedanken zur Verkehrsfrage von Konstantinopel.

Von Ingenieur F. Schmied.

Ein Blick auf den Plan von New York und den von Konstantinopel ruft unwillkürlich zu einem Vergleich der beiden Städte auf, denn beide sind Hafenorte und durch Meeresarme in verschiedene Stadtteile getrennt. Die ausgedehnten Küstenstriche boten schon in früher Zeit gute Hafenplätze und beide sind so Welthandelsstädte geworden, wie wenige ihres Gleichen bestehen. Dem Geschäftsviertel und Handelszentrum von Manhattan entspricht hier das Viertel von Galata oder Emin Oenü, den grossen Brookliner Brücken die neue Brücke zwischen den beiden genannten Stadtteilen das goldene Horn dem East River; Scutari lässt sich mit Hoboken vergleichen, der Bosporus mit dem Hudson und Pera bis Schischli aber mit Brooklin. Nun ist freilich New York mit seinen 7 Millionen Einwohnern fast 10 mal so gross wie die Stadt am Bosporus und der Verkehr in New York von einer Dichte, wie wir ihn hier noch lange nicht kennen, oder nur bei ganz ausserordentlichen Ereignissen zu verspüren bekommen. Dafür hat aber New York auch ganz aussergewöhnliche Verkehrseinrichtungen und liegt nicht auf so hügeligem Terrain wie Stambul. Immerhin stehen Längen und Frequenzzahlen der beiden Städte nicht im Verhältnisse zu ihrer Grösse, da leider auch der Stadt am Goldenen Horn nicht die Einnahmequellen im gleichen Masse zur Verfügung stehen.

Einem Strassenbahn-, Untergrund- und Schnellbahnsystem in der Stadt New-York von 975 km, wobei der Schnellbahnverkehr schon 55 o/o des Gesamtverkehrs der Stadt bewältigt, steht hier nur der etwa 0,610 km lange Tunnel und die Trambahn in der Länge von 31,230 km gegenüber, während den zahlreichen Dampf- und Motorbooten die den Verkehr zwischen den Stadtteilen von New-York vermitteln, nur die ca. 60 Dampfer umfassende Flotte der drei Lokalschiffahrtsgesellschaften entspricht. An Privatautos, Mietkraftwagen und Omnibussen verkehrten schon vor drei Jahren in der amerikanischen Riesenstadt 420,000 gegen etwa 6.000 in Konstantinopel. Die Jahresfrequenz der Strassenbahn, Untergrund- und Schnellbahn in New-York erreichte im Jahre 1926 bereits die Ziffer von mehr als 1,5 Milliarden Personen, wovon die Schnellbahn rund 1 Milliarde befördert, gegen 61,365,654 Personen, welche von der Strassenbahn der Stadt Konstantinopel nach Angabe der Direktion derselben, 1927 befördert wurden.

Die Hauptverkehrsrichtung in Konstantinopel ist derzeit, und wird wohl für die nächsten Jahrzehnte noch bleiben, die Strecke Schischli—Karaköj—neue Brücke—Emin Oenü—Sikedschi—Bajasid. Die Abzweigung von Karaköj nach Bebek weist nur zeitweise einen besonders starken Verkehr auf.

Für die Beurteilung der Verkehrsdichte in Konstantinopel sind einerseits die Angaben der Strassenbahn-Gesellschaft und deren Fahrplan, andererseits die Einnahmen der Stadtverwaltung aus der Brükkenmaut Anhaltspunkte, da beide den Gesamtverkehr widerspiegeln. Die Brücke passieren täglich 400 Trambahnwagen, und die Einnahme aus der Brückenmaut beträgt monatlich 60,000 t. Pf. bei der neuen Brücke, und nur 7,000 t. Pf. bei der alten Brücke. Die Verkehrsdichte beträgt im Durchschnitt pro Stunde auf der Brücke 30 Wagen pro Richtung, steigert sich aber in der verkehrsreichen Zeit, bei Geschäftsbeginn und insbesondere in den Stunden des Geschäftsschlusses bis zu 60 Wagen.

Die Tunnelbahn weisst eine Beanspruchung von 10,5 Millionen jährlich auf. Die Wagen verkehren in den Stunden der grössten Frequenz in Intervallen von zwei Minuten, was aber noch lange nicht genügt, um den Ansturm des Verkehrs insbesondere zu Zeiten schlechten Wetters, gerecht zu werden.

Der Hauptfehler des Verkehrsystem von Konstantinopel liegt in der Konzentrierung des gesamten Verkehres auf der Brücke, zwischen den beiden Geschäftszentren Emin-Oenü und Karaköj. Nicht nur, dass alle Strassenbahnlinien, mit Ausnahme einiger Pendellinien, über die Brücke führen, es mündet dort auch der Tunnel, und alle Lokaldampfer der drei Gesellschaften für den Verkehr nach den Inseln, nach Haidar Pascha und Kadiköj, für den ganzen Bosporus und das goldene Horn, nehmen von der Brücke Ihren Ausgang. Diesem Massenverkehr entsprechen aber die Zufahrtslinien auf beiden Seiten zur Brücke nicht. Schon die beiden Brückenköpfe sind viel zu eng und dem Verkehr gar nicht gewachsen. Eine Erweiterung der beiden Plätze von Karaköj und Emin Oenü ist zwar geplant, aber wegen der grossen Kosten, die sie erfordern würde, immer wieder verschoben worden. Nur wäre damit allein auch noch nicht geholfen, denn auch die weiteren Zufahrtsrampen sind viel zu steil und zu schmal, um den Verkehr glatt abwickeln zu können, und so ist zeitweise wenigsten der Verkehr in diesen Strassen lebensgefährlich. Die Trambahnstrasse ist gleich von Karaköj weg derartig steil, dass die Motorzüge nur mit dem Triebwagen allein, ohne Anhängewagen, verkehren dürfen, überdies darf die steilste Stelle der Rampe in der Bergfahrt nur jeweils von einem Wagen benützt werden, um Unfälle im Falle des Versagens der Bremse zu vermeiden. Dem Einführen einer grösseren Wagentype, die diesem Nachteil Abhilfe schaffen könnte, steht die Schmalspur der Geleise entgegen, welche der Enge und den zahlreichen Windungen der der Strassen angepasst ist.

Als Aushilfe kommt allein der Tunnel in Betracht, doch auch die mit erheblichen Kosten durchgeführte Verbreiterung der Perastrasse in dem Abschnitt zwischen Tunnel und Galata-Seraj, um die Trambahn bis an den Ausgang des Tunnel zu bringen, ist nur als ein Tropfen auf den heissen Stein zu bezeichnen, da der Engpass vom Tunnel bis zum Taximplatz bestehen bleibt, ja die Verkehrsdichte durch die Vermehrung der Anzahl der Strassenbahnwagen in dieser Strecke noch erheblich gesteigert wurde. Es unterliegt nun wohl keinem Zweifel, dass die Trambahn relativ mehr Leute beiförderl, auf dem Platze, den sie von der Strasse beansprucht, aber sie ist doch nicht die Alleinherrscherin auf der Strasse, wie es jetzt nach dem Bau der Plattformen an den Haltestellen der Strassenbahn, den Anschein hat. Das Zunehmen der Automobile, denen die Strasse schliesslich nicht verboten werden kann, und die Notwendigkeit in unserer schnellebigen Zeit rascher aus der Stadt nach den Wohnstätten und von dort zur Arbeitsstelle in der Stadt zu gelangen, zwingen auch die Strassenbahn ihre Geschwindigkeit zu erhöhen und das ist bei den heutigen Verhältnissen nicht möglich.

(Fortsetzung folgt).

Preise der Bettdecken

Bettdecken	Pastell	130/170.	2.95
»	»	140/190,	3.95
»	»	170/220.	6.95
»	»Wolle	130/170.	4.95
» Wolle	mit Borte	140/190.	6.50
»	» mit Pastell Borte	...160/210.	8.50
»	» braun	...140/190.	11.50
»	» »	...150/200.	12.95
»	» »	...165/220.	12.95
»	» »	...180/220.	14.75
» Reinwolle (Jacquardmuster		....150/200.	14.75
» Reinwolle		....165/215.	17.70
»	»	....180/220.	19.75
»	»	....200/250.	26.50

ZACHARIADIS

! KEINE FILIALEN !

! Feste Preise !

PERA-HAUPTSTRASSE, 408-410

Fahrplan der Orientalischen Eisenbahn

zwischen Sirkedschi und Küczchük Tschekmedsche

Gültig vom 15. Mai 1928 ab.

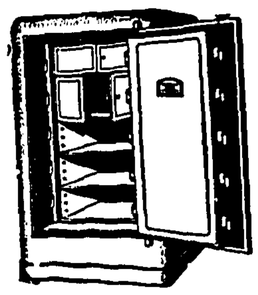
Sirkedschi—Kütschük Tschekmedsche

ZUGNUMMER	10	12	14	16	18	18 b.	20	22	24	26	28	30	32	Sp.34
Sirkedschi	6.30	7 20	8 35	10.—	12.10	13 30	14.05	16.15	17.30	18.30	19.20	20.30	21.20	1.—
Kum-Kapu	6 38	7.28	8 43	10.08	12.18	—	14.13	16.23	17 38	18.38	19 28	20.38	21 28	1.08
Jeni-Kapu	6 41	7.31	8.46	10.11	12.21	—	14.16	16.26	17.41	18 41	19.31	20.41	21.31	1 11
Psamatia	6 45	7.35	8 50	10.15	12.25	—	14.20	16.30	17.45	18.45	19.35	20 45	21 35	1.15
Jedi-Kule	6.48	7.38	8.53	10 18	12.28	—	14.23	16.33	17.48	18.48	19.38	20.48	21.38	1.18
Balikli	—	—	8.56	—	12.31	—	—	—	17.51	—	—	—	—	—
Seitin-Burnù	6 52	7 42	8.59	10.22	12.34	—	14.27	16.37	17.51	18 52	—	20.52	21.42	1 22
Bakirköj	7 58	7 48	9 05	10.28	12 40	13.52	14.32	16.43	18.00	18.58	19.47	20.58	21.47	1 27
Jeschilköj	7.07	7.57	9 14	10 37	12.49	14.01	14.41	16.52	18.09	19.07	19.54	21.07	21.54	1.34
Floria	7.14	8.04	9 21	10 44	12.56	14.08	14.48	16.59	18.16	—	—	—	—	—
Kütschük-Tschekm.	7.16	8.06	9.23	10.46	12.58	14.10	14.50	17.01	18.18	19.14	—	21.14	—	—

Kütschük Tschekmedsche—Sirkedschi

ZUGNUMMER	11	13	15	17	19	21	23	25	27	29	31	31 b.	Sp. 33	33b.
Kütschük-Tschekm.	—	6.47	—	8.15	9.01	9.50	11.19	13.20	15.53	17.10	18.30	18.55	20.17	—
Floria	—	—	—	—	—	—	—	13 23	15.56	17.13	18.33	18.58	20.20	—
Jeschilköj	6.20	6.55	7 45	8.24	9.10	9.59	11.28	13.30	16.03	17.20	18.40	19.05	20.27	20 50
Bakirköj	6 29	7.03	7.54	8 33	9.19	10 08	11.37	13.38	16.11	17.28	18.48	19.15	20.35	20.58
Seitin-Burnù	6.34	7.08	7.59	—	9.24	—	11.42	13 43	16.16	17 33	18.53	—	20.40	21 03
Balikli	—	—	8.02	—	—	—	11.45	—	16.19	—	—	—	—	—
Jedi-Kule	6.38	7.12	8.05	8.41	9 23	10 16	11.48	13.47	16.22	17.37	18.57	19.21	20.44	21.07
Psamatia	6.41	7.15	8.08	8 44	9.31	10.19	11.51	13.50	16.25	17.40	19.00	19.24	20.47	21.10
Jeni-Kapu	6 45	7.19	8.12	8.49	9.35	10.23	11.55	13.54	16.29	17.44	19.04	19.28	20.51	21.14
Kum-Kapu	6.48	7.22	8.15	8.51	9.38	10.26	11.58	13.57	16 32	17.47	19 07	19.31	20.54	21.17
Sirkedschi	6.55	7.29	8.22	8 58	9.45	10.33	12.05	14.04	16 39	17.54	19.14	19.38	21.01	21.24

1) Zug Nr. 10 verkehrt am Freitag zwischen Stambul und Jeschilköj nicht.
2) Zug Nr. 11 verkehrt am Freitag nicht.
3) Die Züge Nr. 14, 21, 22, 29 verkehren zwischen Jeschilköj und Kütschük Tschekmedsche vom 24. Juni ab.
4) Die Züge Nr. 18 b. und 31 b. verkehren nur Freitags. Der Beginn der Züge wird b kanntgegeben.
5) Die Spezialzüge Nr. 33 und 34 verkehren nur in der Nacht von Donnerstag auf Freitag.
6) Schüler-, Wochen-, Monats- und Vierteljahrskarten gelten nicht für die Spezialzüge Nr. 34 und 39.



DIE GELDSCHRAENKE

OSTERTAG

geniessen einen Weltruf und sind absolut feuerfest und einbruchsicher.

Vertreter: ZIAEDDIN SAID

1. Vakuf Han Stambul

Telefon Stambul 2289